

des armen Teufels, indem er rasch in sein Bendi sprang und davonfuhr.

26.

Gesellschaft bei van Romelaer's. — Marie.

Wagner kam, von der Aufregung des Tages zum Tode ermüdet, in seiner Wohnung an. Er hatte am Abend noch zu Romelaers gewollt, um dort seinen alten Freund zu bitten, der jungen Fremden eine Heimath zu geben, bis sich ein Segelschiff fände, sie wieder in directer Fahrt nach Europa zu fahren. Abends war er auch sicher, bei Romelaers Gesellschaft zu finden, selbst außer den Empfangsabenden, und was er mit der Familie abzumachen hatte, verlangte und duldete keine Zeugen. Galt es ja doch, dem alten Herrn wie Marien aufrichtig das Schicksal des jungen Mädchens, dessen er sich nun einmal angenommen hatte, zu schildern, und er wußte, wie freundlich und herzlich sie dann bei ihnen aufgenommen wurde. Hestfen besuchte allerdings das Haus zuweilen, aber er würde es nie gewagt haben, sich der jungen Fremden dort auf eine unehrerbietige Weise zu nähern, und wäre es wirklich geschehen, so genügte ein Wort über das Vorgefallene gegen den alten Herrn van Romelaer, ihn augenblicklich von dort ausgeschlossen zu sehen.

Hestfen! — Wagner saß daheim allein in seinem Lehnstuhl und überdachte die reichen Erlebnisse des heutigen Tages. — Hestfen, wie räthselhaft sich der Mann heut benommen. Heute Morgen war die Beraubung seiner Kasse erst entdeckt worden, ein Unfall, der auf seine ganze Stellung von Einfluß